



Bürgerwehr in napoleonischen Kostümen

„Fête de la bière“ in Fouesnant gefeiert

Daß im Jahre 1794 kein geringerer als Napoleon durch Osterath geritten sein soll, weiß hierzulande kaum jemand. Man kann es in der Stadtgeschichte Meerbuschs nachlesen. Einer, der sich mit dem deutsch-französischen Verhältnis und der Rolle Meerbuschs besonders gut auskennt, ist Rudolf Cornelißen, ehemals langjähriger Rektor der St. Martinus Grundschule in Strümp.

25jährige Tradition

Er war es, der Ende der sechziger Jahre der Aufforderung Charles de Gaulles von 1962, Städtepartnerschaften aufzunehmen nachkam, ein Schreiben der Stadt Fouesnant an die Kempener Kreisverwaltung mit dem Ersuchen um den Aufbau einer solchen Partnerschaft aufgriff, und die Verbindung zuerst mit Strümp und 1971 mit ganz Meerbusch in die Wege leitete. Seit dem ersten vereinbarten Jugendaustausch im Jahre 1967 und der offiziellen Unterzeichnung der Urkunde 1968 blickt die Städtepartnerschaft zwischen Meerbusch und dem in der Bretagne am Atlantik gelegenen Stadt Fouesnant auf eine nunmehr schon 25jährige Tradition.

An diesem Wochenende fand nun schon zum neunten Male die „fête de la bière“ statt. Traditionell ist es ein zünftiges deutsches Bierfest, mit Grillwürstchen und eigens dorthin gekarrten 2 500 Litern Alt-Bier. Etwas Vergleichbares aus der eigenen Gastronomie können die Franzosen, so Cornelißen, einfach nicht vorweisen. Eingeladen zu dem Volksfest waren alle Gäste, die sich in diesem Ferienmonat in der Küstenstadt aufhalten, darunter viele Touri-

sten. Allerdings sind auch zahlreiche Meerbuscher zu einem oft längeren Aufenthalt dorthin aufgebrochen. In diesem Jahr hat zum ersten Mal auch die Osterather Bürgerwehr und das Osterather Trommlercorps das Fest auf der dortigen Bühne mitgestaltet. Die Bürgerwehr hatte sich etwas Besonderes ausgedacht und war bei ihrem Auftritt in Kostüme aus der napoleonischen Zeit gekleidet.

Unzählige Schüler, aber auch Mitarbeiter der Post, Chormitglieder aus Lank und Osterath, Radfahrer und seit kurzem auch Mitarbeiter der Telekom haben bisher schon Besuche und Gegenbesuche durchgeführt. Der Kreis der Schulen, die sich hieran beteiligen weitet sich ständig aus. Neben der Budericher Realschule, der Budericher Brüder-Grimm-Grundschule, der Grundschulen in Osterath und Boverf organisiert Rudolf Cornelißen als Vorsitzender des Meerbuscher Partnerschaftskomitees jetzt auch den Schüleraustausch mit dem Strümpfer Meerbusch-Gymnasium.

Vielseitige Kultur

Auf diese Weise wurden schon Kinder im Grundschulalter mit der reichhaltigen Kultur unseres Nachbarstaates vertraut und langsam auch bereits an die Sprache herangeführt. „Hotels sind grundsätzlich verboten“, sagt Rudolf Cornelißen und meint damit auch die immer größer werdende Anzahl der Erwachsenen, die, wie die Kinder, ebenfalls in französischen Familien eine Unterkunft finden.

Das nächste große deutsch-französische Ereignis wird im Oktober eine gemeinsame Radtour von 36 Deutschen und 36 Franzosen in die Türkei sein.